

Gempenturm als wichtigstes Wahrzeichen

Die Gemeinden aus der Sicht ihrer Angestellten. Heute: Verena Wiggli aus Gempen

Der bekannte Aussichtsturm auf der Scharntenflue ist ein wichtiger Anziehungspunkt für den lokalen Tourismus. Mit Ausflüglern und dem Abfall, den sie oft hinterlassen, hat auch Gemeindeverwalterin Verena Wiggli zu tun.

Gempen (mp): Der Gempenturm bildet das eigentliche Wahrzeichen des Dorfes auf dem Hochplateau, obwohl er eigentlich gar nicht im Dorf liegt. Die 100jährige Metallkonstruktion steht kühn auf der Scharntenflue. Wer sich die Wendeltreppe hochwindet, geniesst von der Plattform des Aussichtsturmes aus einen herrlichen Rundblick. Früher stürzten sich von der Flue mutige Piloten mit Hängegleitern über eine schräge Rampe in die Tiefe. Inzwischen hat die Gemeinde ein Flugverbot erlassen, weil nicht alle Hobbyflieger unbeschadet landeten.

Auch Gemeindeverwalterin Verena Wiggli bezeichnet den Gempenturm und das Ausflugsrestaurant als ein wichtiges Aushängeschild von Gempen. Die Gemeindeverwaltung im alten Schulhaus, in der Verena Wiggli tätig ist, befindet sich mitten im Dorfzentrum gegenüber der Kirche. Diese wurde 1619 erbaut. «Hesch d'Schuel us», werde sie manchmal gefragt, wenn sie sich auf den Heimweg begeben.

In Gempen hat der Tagestourismus, besonders an den Wochenenden, eine wichtige Bedeutung. Wanderer fahren mit dem Postauto im Sommer ins Dorf, Automobilisten besuchen die Scharntenflue. Im Winter begeben sich die Einwohner aus dem «Unterland» zum Schlitteln auf den Gempen. In Gempen legt der Langlauf-Verein bei genügenden Schneeverhältnissen sogar eine Langlauf-Loipe an.

Bei verschneiten Strassen entsteht auf der Gempenstrasse ein grosses Chaos, da die Autos der Wintersportler oft zu wenig wintertauglich ausgerüstet sind und kreuz und quer auf der Strasse ste-

Verena Wiggli vor dem alten Schulhaus in Gempen, in dem heute die Verwaltung untergebracht ist. Der Tagestourismus bringt ihr oft Mehrarbeit. Foto Zimmer



hen, was wiederum Polizei-Aktionen hervorruft. Auch Parkmöglichkeiten sind dann zu wenig vorhanden.

In den letzten Jahren habe Gempen mehrere Parkplätze geschaffen, um den Tourismusverkehr aufzufangen, sagt Verena Wiggli. «Nur am Wochenende wird es manchmal knapp.»

Den Tagestourismus bekommt sie auch auf der Gemeindekanzlei zu spüren: Oft erkundigen sich Leute am Telefon über die Öffnungszeiten von Restaurants, fragen nach Wanderrouten oder im Winter nach den Schneeverhältnissen. Auch die Glitzersteinhöhle interessiert viele Anrufer. Vierfarbige Tourismus-Prospekte gibt die Gemeinde aber noch keine heraus.

In Gempen kann man seit kurzer Zeit im «Kreuz» auch wieder übernachten. Bekannt war das «Kreuz» früher für seine Schlachtplatten. Liebhaber von Blut- und Leberwürsten pilgerten aus der ganzen Region ins hochgelegene Juradorf.

Die Gempenstrasse mit ihren Serpentinaen ist ein strassenbauliches Meisterwerk. Noch vor 50 Jahren wurden auf der kurvenreichen Strasse Rennen durchgeführt. Heute ist die Route für die Fahrer schwerer Motorräder oder langsamer Oldtimer eine beliebte Ausflugsstrecke. Auch Hobby-Rennvelofahrer und selbst Jogger nehmen die Strecke täglich unter die Räder und Flüsse. Ein Grossereignis bildet jeweils der Gempen-Berglauf, der immer im Juni stattfindet. An dem Anlass beteiligen sich 200 bis 300 Sportler, darunter auch Spitzenathleten.

Angefragt wird die Gemeindeverwalterin auch, wenn irgend jemand etwas unterwegs verloren hat; dann ist die

Gemeindeverwaltung oft die letzte Zufluchtsstätte.

Der Tagestourismus hat aber auch negative Seiten. Oft lassen die Leute Abfall liegen, oder was noch viel schlimmer ist, entlang der Kantonsstrasse dienen Strassenböschungen als Abfallhalden. «Da werden ganze Polstergruppen entsorgt», erzählt Verena Wiggli. Doch sei man zum guten Glück nicht immer ganz machtlos: Dem Gemeindegewinn sei es gelungen, einige Täter ausfindig zu machen, die dann verurteilt wurden.

Neben Verena Wiggli arbeitet Regula Gilomen als Gemeindegewinnschreiberin auf der Gemeindekanzlei. Die Räume sind mit üppigen Zimmerpflanzen geschmückt. Verena Wiggli arbeitet schon seit 25 Jahren für die öffentliche Hand. «Ich bin mir gewöhnt, neben der Familie zu arbeiten. An Zahlen hatte ich immer Freude.»

Zuerst war sie in Himmelfried im Nebenamt tätig. Fünf Jahre ist Verena Wiggli nun schon in Gempen beschäftigt, wohnt aber in Dornach. Sie hat noch erlebt, wie der Kanton die Gemeinden veranlasste, auf die doppelte Buchhaltung umzustellen. Diese sei viel transparenter aber auch aufwendiger, erklärt Wiggli: Ihr Beruf sei sehr vielseitig. «Man ist bei den Leuten, und das gefällt mir». Im Dorf auf dem Gempenplateau gibt es in der Nähe des Feuerwehrmagazins sogar eine öffentliche Toilette. Diese ist jedoch nur an grossen Anlässen geöffnet.

Grosse Tradition hat in Gempen das Dorffest. Heute würde fast jedes Dorf solche Feste organisieren, vor 24 Jahren, als in Gempen das erste grosse Fest

vom Stapel lief, sei die Gemeinde mit ihren Festivitäten auf weiter Flur allein gewesen, berichtet Verena Wiggli. Zwölf Mal hielten die Gempner jährlich ein Dorffest ab, das in der ganzen Nordwestschweiz bekannt war.

Mit dem Gewinn finanzierten die Gempner ihr neues Primarschulhaus. Dieses Jahr wird im September zum 16. Mal gefestet. Der Reingewinn fliesst in die «Stiftung für die Betagten, Bedürftigen und Jugend». Im Zusammenhang mit dem Dorffest hat eine Gempnerin mit grossem Eifer Geschirr gesammelt, damit die Gempner Teller und Tassen nicht immer für teures Geld auswärts ausleihen müssen. Für ein Festzelt ist auch jeweils gesorgt: In Gempen residiert die Vögtli-Zeltvermietung.

Das Dorf im Blickpunkt

bz. Kaum jemand kennt die Gemeinden so gut wie die Gemeindeangestellten, die tagtäglich mit den Problemen des Dorfes und den Anliegen der Bevölkerung konfrontiert werden.

Die bz stellt in einer lockeren Folge jeweils eine Person der lokalen Verwaltung von jeder Gemeinde des Schwarzbubenlandes vor, wie den Finanzverwalter, die Gemeindegewinnschreiberin oder den Bauverwalter. Dabei stehen jedoch nicht die Gemeindeangestellten im Mittelpunkt sondern das Dorf, in dem sie leben und arbeiten.

Gempen in Zahlen

- Einwohner: 653
- Höhe über Meer: 676–259 Meter
- Busverbindung: Postauto-Betrieb von Dornach nach Gempen (beliebte Ausflugslinie). Einige Kurse über Seewen nach Liestal.
- Anzahl Vereine: 8
- Arbeitsplätze: Lokales Gewerbe
- Freizeitanlage: Turnhalle und Sportplatz
- Grösstes Problem: der Abfalltourismus
- Da sind wir Spitze: Bei den Dorffesten